

Werbung



03.12.2025 • 62

20 Abgeordnete auf Liste

Namen von Renten-Rebellen öffentlich: Union möchte Abgeordnete mit Beichtstuhl-Verfahren „bearbeiten“

Die Union möchte jetzt persönliche Gespräche mit den Renten-Abweichlern aus der Bundestagsfraktion führen, um sie zu „bearbeiten“. Eine Liste mit 20 Namen zeigt die Rebellen – die jetzt mit einem Beichtstuhl-Verfahren unter Druck gesetzt werden sollen.

Von Redaktion



Friedrich Merz, Jens Spahn und Steffen Bilger sind guter Dinge (Imago / Bernd Elmenthaler).

In der Bundestagsfraktion der Union wird am Mittwoch viel getan, um die Gegner des Rentenpakets auszumachen und „zu bearbeiten“, wie die *Welt* aus der Fraktion zitiert. Bis 12 Uhr sollen sich die Abgeordneten, die ihre Entscheidung nicht zugunsten des von Bärbel Bas eingebrachten Entwurfs fällen wollen, zu Einzelgesprächen bei der Fraktionsführung melden – es handelt sich um sogenannte

„Beichtstuhl-Verfahren“, die den Druck erhöhen sollen.

Am Freitagmittag soll dann über das Paket entschieden werden. Der Unionsfraktion bleiben also nicht einmal zwei Tage, um in den Einzelgesprächen die Mehrheit zu sichern. Denn in einer Testabstimmung hatten am Dienstag etwa 20 Abgeordnete gegen das Paket gestimmt – weil Union und SPD aber nur mit 13 Stimmen in der Mehrheit sind, könnte ihr Verhalten entscheidend sein. Stimmen sie gegen das Paket oder enthalten sich, könnte es je nach Konstellation in den anderen Fraktionen zu einer Ablehnung von Bas' Entwurf kommen.

Werbung

Der hatte bei der Jungen Union für Aufsehen gesorgt, weil er eine Regelung enthält, mit der das Rentenniveau auch nach 2031 noch einen Prozentpunkt über dem aktuellen Wert liegen könnte. Im Koalitionsvertrag hatten sich Union und SPD geeinigt, das Rentenniveau bis 2031 auf 48 Prozent zu stabilisieren. Unterschiedlichen Berechnungen zufolge könnte eine Fortführung dieses Wertes bis 2040 zusätzlich 120 Milliarden Euro kosten.

Die Junge Gruppe, also die 18 Abgeordneten der Union, die unter 35 Jahre alt sind, lehnt das aber mehrheitlich ab. *Table.Media* liegen die Namen der 20 Abgeordneten vor, die sich im Rahmen der Probeabstimmung – diese Bezeichnung versuchte die Fraktionsspitze offenbar herunterzuspielen – gegen das Rentenpaket ausgesprochen haben. Sie wurden von einer Gruppe von Abgeordneten im Nachgang der Testabstimmung zusammengetragen. Unter den Namen befinden sich etwa der JU-Vorsitzende Johannes Winkel und dessen Stellvertreter Pascal Reddig, der auch Chef der Jungen Gruppe im Bundestag ist.

Werbung

Auf der Liste stehen außerdem Anna Aeikens, Florian Bilic, Frederik Bouffier, Yannick Bury, Nicklas Kappe, Konrad Körner, Carl-Philipp Sassenrath, Marvin Schulz, Vivian Tauschwitz und Johannes Volkmann. Zu diesen insgesamt zwölf Mitgliedern der Jungen Gruppe, die gegen das Rentenpaket stimmen wollen, kommen

noch die Abgeordneten Florian Dorn, Joachim Ebmeyer, Lukas Krieger, Tilman Kuban, Thomas Pauls, Albert Rupprecht, Nicolas Zippelius und Sandra Carstensen.

LESEN SIE AUCH:



Rentenstreit

Unionsfraktion will nicht verkünden, wie viele Renten-Abweichler sich gemeldet haben

Henry Behrens • 0



Bundestag

Abstimmung: Entschließungsantrag zur Rentenkommission von Tagesordnung genommen

Redaktion • 7

Letztere hat bereits angekündigt, trotz ihrer Gegenstimme am Freitag in der eigentlichen Abstimmung für das Rentenpaket zu votieren – weil sie den Fraktionsvorsitzenden Jens Spahn „besser kennengelernt“ habe (mehr dazu [hier](#)). Bekannt ist überdies, dass die beiden Abgeordneten der Jungen Gruppe Leif Bodin und Sebastian Schmidt sich derzeit enthalten wollen, berichtet *Table.Media*. So auch die Abgeordneten Ralph Brinkhaus und Philip Hoffmann. Ob es bei diesen 23 Abweichlern bleibt, ist jedoch unklar.

Der *Welt* zufolge sind nur drei Mitglieder der Jungen Gruppe tatsächlich endgültig von der Ablehnung des Rentenpakets überzeugt, darunter Winkel. Als bisher einziger junger Abgeordneter hat sich Daniel Kölbl bislang dazu bekannt, Bas' Rentenpaket am Freitag mitzutragen. „Wir brauchen eine stabile Regierung. Ich möchte keine Regierungskrise“, hielt er gegenüber dem *Spiegel* fest.

Werbung

Der Geschäftsordnung der Unionsfraktion zufolge müssen sich Abweichler eigentlich erst am Vortag einer Abstimmung, also bis Donnerstag, 17 Uhr, bei dem Parlamentarischen Geschäftsführer Steffen Bilger melden – doch die Fraktionsspitze möchte offenbar schon vorher die Kehrtwende schaffen. „Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir es am Freitag hinbekommen“, betonte Bilger im *ARD-Morgenmagazin*.

In der Fraktionssitzung am Dienstag hatte außerdem Friedrich Merz für ein Ausrufezeichen gesorgt: „Ich sehe genau, wer klatscht“, soll der Bundeskanzler dem *Stern*-Journalisten Julius Betschka zufolge gesagt haben. Und er hielt fest: Die Union müsse „regierungsfähig bleiben“. Er warnte nach Informationen der *Deutschen Presse-Agentur* obendrein vor der Destabilisierung Deutschlands und Europas, sollte

das Rentenpaket scheitern und die Regierung in eine Krise stürzen.

wl

Teilen:   

Zu den Kommentaren (62) ↓

 Einmalig  Monatlich

Apollo News unterstützen

Zahlungsoptionen:    Apple Pay  Google Pay

10 € 15 € **25 €** 50 € 100 € Anderer Betrag (€) 

→ Weiter zum Zahlen

 Bank-Überweisung



Freund von Apollo News werden

Apollo News wäre ohne unsere Unterstützer nicht möglich. Mit dem neuen Freunde-Programm wollen wir unseren Unterstützern etwas zurückgeben, in Form von Dankeschöns wie einem werbefreien Zugang. [Mehr dazu hier](#)

Monatszahlung per  Pay  Pay

3,99 € /mtl.

Basis

Keine Unterstützung,
nur Abo

9 € /mtl.

Standard

Unterstützung + Abo

18,36 € /mtl.

Gegen-GEZ

Unterstützung + Abo

50 € /mtl.

Förderer

Unterstützung + Abo

Beliebig (€) 

Der monatliche Betrag setzt sich zusammen aus PUR-Abo (3,99 Euro) und einer freiwilligen Unterstützung.

Weiter zum Abschließen

Werbung

Ihr Kommentar ...

62 Kommentare

Relevanz ▼

H. T. 03.12.2025 um 11:57 Uhr



Das stinkt dermaßen nach Erpressung... – ist aber wohl im Politbetrieb gang und gäbe...

 37  Antworten

Kaspar 03.12.2025 um 12:26 Uhr



Das stinkt nicht nur, sondern IST Erpressung (StGB: Nötigung). Wer sich erpressen lässt, soll gehen. Er hat im Bundestag nichts verloren.

 14  Antworten

PFischer 03.12.2025 um 12:31 Uhr



Das Rentenpaket, um das es sich hier eigentlich gehen sollte, ist dem Spahn denke ich ziemlich egal.

Es geht hier um nicht mehr und weniger als um seinen Kopf (und auch womöglich um Merz's Kopf), denn er weiß, geht die Abstimmung in die Hose, fällt der hinten runter und kommt so schnell nicht wieder auf die Beine.